

Der Spion mit dem schimmernden Deckmantel

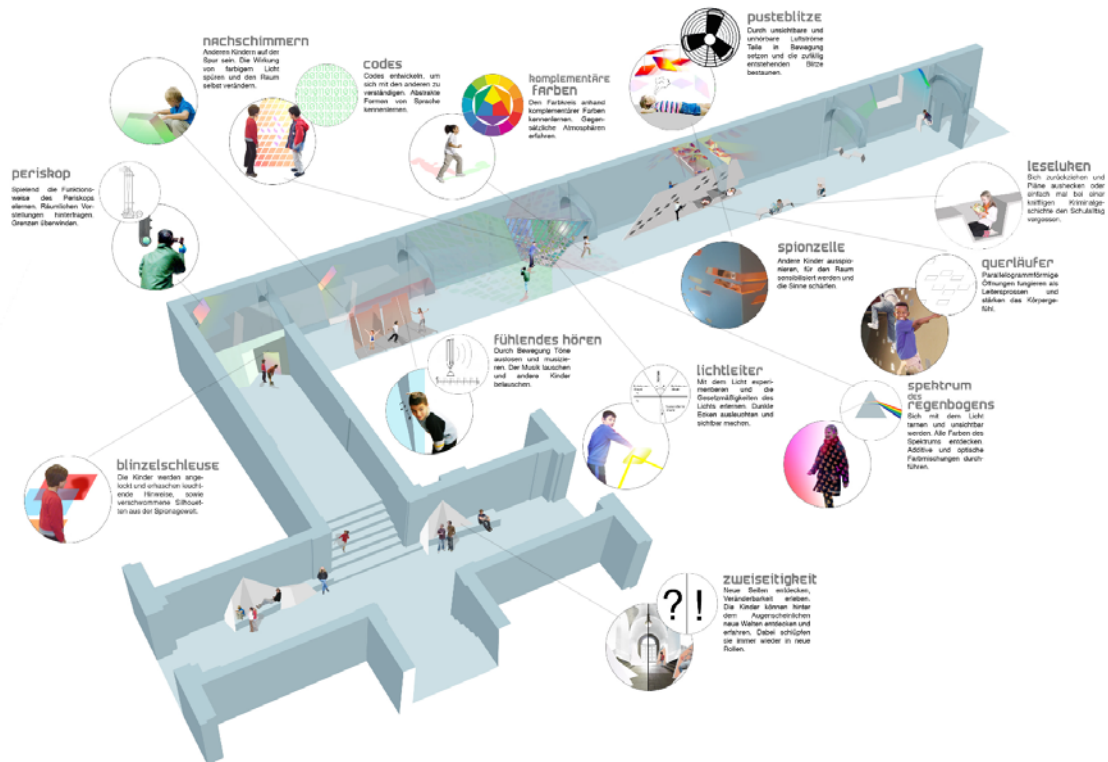
Die Baupiloten schaffen Raum für entdeckendes Lernen an der Carl-Bolle-Grundschule, Berlin-Moabit

Im Zuge der Umstellung auf einen Ganztagesbetrieb haben die Baupiloten in das denkmalgeschützte Gebäude der Carl-Bolle-Grundschule in Berlin-Moabit (Architekt: Ludwig Hoffmann, 1903) einen Freizeitbereich eingebaut, der den Schülern einen rhythmisierten Wechsel zwischen Lern- und Freizeit gestattet. Schule wird dabei nicht mehr allein als Bildungsinstitution verstanden, sondern auch als Lebensraum.

Form Follows Kids' Fiction

Die Baupiloten haben die Schülerinnen und Schüler dafür zu Workshops eingeladen, um von ihnen ihre Wunschvorstellungen ihres neu zu gestaltenden Schulbereiches zu erfahren. Daraus ist die Geschichte des „Spions mit dem schimmernden Deckmantel“ entstanden, die zu einem „Storybord“ für die Gestaltung eines bisher unzugänglichen, geräumigen Flurbereiches wurde. Dieser wurde entsprechend dem Leitmotiv der sportbetonten Schule „Sprache und Bewegung“ zu einem Freizeitbereich umgebaut, der zum „entdeckenden Lernen“ einlädt. Die Kinder kommen durch das Erlebnis der neuen Architektur und ihrer akustischen und optischen Raumphänomene dem Spion auf die Spur und können spielerisch ernsthafte naturwissenschaftliche Beobachtungen machen. Sie haben Bewegung an Kletterwänden, nehmen den Raum aus immer unterschiedlichen Perspektiven wahr und können sich in Leseluken zurückziehen. An dieser Idee haben sie selbst mitgearbeitet und die Baupiloten angeregt, ihre Neugier und ihren Entdeckergeist zu beflügeln. Die Einbauten legen sich wie eine Schneelandschaft in das Gebäude. Sie schmiegt sich leicht auf den Bestand und verdeckt vieles und manches kann auch durchscheinen. So schimmert es unter der weißen Oberfläche mancherorts rot, blau oder grün, was die unterschiedlichen Bereiche voneinander abgrenzt.

Entdeckendes Lernen



Die Zeichnung zeigt die phänomenologischen Aspekte des „Spions mit dem schimmernden Deckmantel“ und die vielen Dinge, die entdeckt werden können. Die Schüler können für sich die **Idee des Periskops** erfahren, das **Farbspektrum** erforschen, **komplementäre Farben** verstehen, über **Lichtleiter** sinnieren oder sogar **Codes** erfinden, mit denen sie in die Rolle des Spions geschlüpft geheime Botschaften hinterlassen oder verschicken, um mit anderen Kindern zu kommunizieren.

Die einzelnen Elemente des Umbaus

Eingangsgalerie Die ehemalige Hofdurchfahrt wurde denkmalgerecht saniert und dabei so gestaltet, dass den Schülerinnen und Schülern ein geheimnisvoller Empfang bereitet wird. Hier beginnt und endet der Schulalltag. Der Raum hat dabei zwei Gesichter angenommen. Beim Eintreten geht man wie durch eine beruhigende durchgehend weiße Schneelandschaft, auf dem Weg hinaus zeigt sich dagegen die bunte Welt des Schulalltages an der Galerie der Schülerarbeiten. Der Raum hat „Schneewecken“ bekommen, die sich an den Bestand anschmiegen, aber nicht in seine Substanz eingreifen. Ihre Rückseiten bergen Sitzmöglichkeiten und Ausstellungsflächen. Hier warten die Kinder auf ihre Eltern und zeigen ihnen ihre Arbeiten. Die „Wecken“ sind gleichzeitig akustische Dämmelemente, die den Schallpegel reduzieren. Die Doppelgesichtigkeit der Eingangshalle gibt den Kindern und den Besuchern schon am Eingang der Schule einen Hinweis auf die Anwesenheit des „Spions mit dem schimmernden Deckmantel“, die sich mit ihrem bunten Lichtschein durch „Blinzelschleuse“ ankündigt.

Gleich hinter der **Blinzelschleuse**, dem Zugang zu der neuen lehrreichen Freizeitwelt, gibt es farbig beleuchtete Sitzschaukeln für „Wächter“ oder „Begrüßer“. Die Schleuse selbst besteht aus einem Material, das teils transparent, teils durchscheinend ist, aber auch reflektiert und so wie ein venezianischer Spiegel funktioniert.

„Denn der Spion wird schon von einem geheimnisvollen farbenfrohen Schatten angelockt und er beginnt zu spionieren. Die Wächter sind verborgen. Aber wenn der Spion sich umdreht, beginnt sein Mantel zu schimmern! Aber zu sehen ist er nicht.“

Die **Lauschwand** funktioniert wie eine überdimensionale Orgel, die nicht nur Musik machen kann, sondern auch Geschichten erzählen. Setzt sich ein Kind auf eine ihrer Tasten oder lehnt es sich dagegen, erklingen Lieder oder es ist ein Hörspiel zu hören. (Eingebaute MP3-Spieler und Sensortasten machen es möglich.)

„Und der Spion? Der lugt heimlich um die Ecke. Er spitzt die Ohren – aber er hört nichts. Oder doch? Er lauscht. Es ertönen Stimmen und Gesang.“

An der **Tarnwand** kann man Geheimsprachen erfinden, Licht reflektieren lassen und Codes entwerfen. Sie ist mit spezial beschichteten kleinen Glastafeln bestückt, die drehbar sind und so das farbige Licht unterschiedlich reflektieren oder durchscheinen lassen. Die Lichtreflexe am Boden und an den Wänden umfassen das komplette Farbenspektrum und bilden auf der gegenüberliegenden Wand die Komplementärfarben ab.

„Der Deckmantel des Spions bleibt tückisch. Er legt ihn ab und mischt sich unter die Kinder, dann verharret er regungslos am Spionspiegel und mustert die Reflektionen, die die Kinder erzeugen. Er hat alles genau im Blick. Senden die Kinder geheimnisvolle Codes?“

Die **Spionwand** ist zum Klettern da, zum Verstecken und um das Geschehen zu fokussieren. Die Kinder können in der sog. **Spionzelle** einen hochgelegene Beobachtungsposten einnehmen und sich durch Sehschlitze, Türspione, Spiegel und Lupen. Sie können sich hinter den venezianischen Spiegeln auch einen geheimen Überblick über den Raum verschaffen. Geht dort aber das Licht an, wird der Spiegel durchsichtig und ihre Tarnung fliegt auf.

„Der Spion flücht um die Ecke. Hinter ihm, vor ihm, über ihm – überall sind Kinder! Er rennt, klettert, springt in die Spionzelle. Die „Pustekblitz“ gittern verräterisch. Die Kinder haben ihn entdeckt! Es gibt ein drunter und drüber!“

Im hinteren ruhigeren Bereich des Parcours gibt es mehrere **Lesebänder** und weitere **Sitzschaukeln**, die den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen oder Ausruhen in ihren Freistunden bieten. Das **Periskop** erlaubt einen weiteren Blick zurück auf den Parcours. In der Rückwand ist ein unscheinbares **Schlupftürchen** eingebaut, durch das die Kinder verschwinden können.

„Und der Spion? Der rennt weiter, legt falsche Fahrten, verschwindet und taucht wieder auf. Wo ist er jetzt? Das Periskop? Ist er entkommen? Wer fängt ihn nun ein?“

Die **Baupiloten** sind Architekten, Studierende und Lehrende, die in einer Kooperation zwischen Susanne Hofmann Architekten und der Technischen Universität Berlin Fakultät VI Planen Bauen Umwelt Bauprojekte realisieren. Die Studierenden erleben unter Supervision einer erfahrenen Architektin oder Architekten das Studium als praxisbezogenen Idealfall und erlernen alle Planungsphasen.

Baupiloten: Lena Fischer, Anna Lafite, Lukas de Pellegrin, Lisa Plücker, Nadia Poor-Rahim, Daniel Theiler

Projektleitung: Dipl.-Ing. Constantin von der Mülbe

Planungsbeginn: Oktober 2006 **Baubeginn:** März 2007 **Fertigstellung:** Oktober 2008

Bauherr: Jahn, Mack und Partner

Förderprogramme:



Kontakt Susanne Hofmann AA Dipl. tel. 030 314 289-23, post@baupiloten.com, www.baupiloten.com
Adresse: TU Berlin, Sekr A1, die Baupiloten, Strasse des 17. Juni 152, 10623 Berlin **Fotos:** www.janbitter.de